

# BUKO 2012

16. Bundeskongress der Psychologinnen und Psychologen  
im Justizvollzug Deutschlands

## Widersprüche erkennen - Dilemmata überwinden

17. - 20. April 2012  
Wien, Österreich

Kardinal König Haus  
[www.kardinal-koenig-haus.at](http://www.kardinal-koenig-haus.at)

Ehrenschutz: Fr. Bundesministerin  
für Justiz Univ. Prof. Mag. Dr. Beatrix Karl

# PROGRAMM

Veranstaltet vom Institut für Gewaltforschung  
und Prävention (IGF)



[www.igf.or.at](http://www.igf.or.at)



## Widersprüche erkennen – Dilemmata überwinden

Der Strafvollzug ist voller Widersprüche und Dilemmata. Inhaftierte Täter erfahren die schlimmste Strafe, die ein Rechtsstaat verhängen kann: den Freiheitsentzug. Oftmals aber trifft es Menschen, die selbst von klein auf wenig Chancen auf ein prosoziales Leben hatten. Ihre Straftaten selbst sind aber oftmals schwerwiegend, brutal und für andere nicht nachzuvollziehen. „Resozialisierung“ klingt bei manchen Tätern fast zynisch, würde es doch implizieren, dass diese jemals einigermaßen sozialisiert waren.

Gesetzliche Bestimmungen, die den Strafvollzug regeln, verändern sich nach aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Strömungen, und bestimmen somit den jeweiligen Arbeitskontext und Arbeitsauftrag von MitarbeiterInnen des Strafvollzugs. Legitimes Sicherheitsdenken und –streben, das vermehrte Wissen um Risikofaktoren, aber auch die mediale Überbewertung von tragischen Einzelfällen führen derzeit zu einer Betonung von Maßnahmen für Straftäter, die die Senkung der Rückfallgefahr zum Ziel haben. Dieser Druck kreiert eine eigene und neue Realität für Vollzugsbedienstete, die voller Einladungen zur Spaltung ist. Dies wiederum bereitet den Boden für Zugänge auf, die einfache Lösungen versprechen. Sei es der Ruf nach einem „hellseherischen“

Prognoseverfahren, oder der wirksamen rückfallverhindernden Interventionsform, die „flächendeckend“ anzuwenden wäre. Oder aber die „Erkenntnis“, dass gar nichts helfen kann außer der unbeschränkte Freiheitsentzug. Wir erleben eine Ausweitung der Sicherungsmaßnahmen bei manchen Tätern oftmals weit über das Strafende hinaus, und gleichzeitig fehlen uns aber gesetzliche Bestimmungen und die methodischen Möglichkeiten, die Treffsicherheit derartiger Maßnahmen zu garantieren. Der allorts herrschende ökonomische Druck wiederum kann zwar einerseits Sinnvolles unterbinden, gleichzeitig kann er aber auch dazu führen, die Probleme unter dem realistischen Zugang der Machbarkeit wahrzunehmen.

Die Vollzugsrealität ist komplex, die Störungen der Klienten oftmals sehr schwer, das Arbeitsumfeld schwierig und nicht selten voller Destruktivität, und die Erwartungen der Gesellschaft unrealistisch. Wer sich in diesem schwierigen Kontext nicht den Zugang zu Professionalität verschafft, ist gefährdet zu scheitern oder auszubrennen. Professionalität heißt in diesem Zusammenhang, Widersprüche wahrnehmen, bewusstmachen, die Dilemmata kommunizieren und mit allen konstruktiven Kräften an Lösungen arbeiten.

**Prof. Dr. Reinhard Eher, Vollzugsdirektion, Wien**

**Mag. Gernot Scheucher, Konferenzorganisator, IGF, Wien**

Ihre Gastgeber

## Dienstag, 17.04.2012

	<b>Karl Rahner</b>	<b>Simone Weil</b>
<b>09:00 Uhr</b>	<i>Vorkonferenz-Workshop</i> Norbert Nedopil <i>Training der Integrierten Liste der Risikovariablen (ILRV)</i> <i>Teil 1</i>	<i>Vorkonferenz-Workshop</i> Katharina Bennefeld-Kersten & Stefan Fuchs <i>Suizidprävention im Strafvollzug</i> <i>Teil 1</i>
<b>14:00 Uhr</b>		
<b>15:00 Uhr</b>	<b>Karl Rahner</b> <b>Eröffnungsfeier</b> Gerhard Nograth <i>Leiter Abt. Strafvollzug im BM für Justiz, Österreich</i> Herbert Anderl <i>Generaldirektor für die Öffentliche Sicherheit, Österreich</i> Friedrich Forsthuber <i>Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien</i> Wolfgang Moravec <i>Leiter Abteilung Betreuung, Vollzugsdirektion Wien</i> Andreas Thiel <i>Strafvollzugsamt Hamburg</i> Reinhard Eher <i>Vollzugsdirektion Wien</i>	
<b>16:00 Uhr</b>	<b>Festvorträge</b> Sebastian Scheerer <i>Behandeln im Strafkontext:</i> <i>über die Funktion des Strafens</i> Karl Drexler <i>Österreichische Vollzugsrealität</i> <i>für PsychologInnen</i> Friedemann Pfäfflin <i>Lohnt sich externe Prognosebegutachtung?</i>	

Mittwoch, 18.04.2012

	<b>Karl Rahner</b>					
<b>09:00 Uhr</b>	<b>Symposium - Dilemma Kriminalprognose</b>					
	Reinhard Eher <i>"Recht haben" bei Prognosen?</i>					
	Elmar Habermeyer <i>Psychopathologische Einzelfallanalyse und standardisierte Instrumente: Ein Widerspruch?</i>					
	Martin Rettenberger <i>Kriminalprognosen im Vergleich: Vor- und Nachteile, Mythen und empirische Fakten</i>					
	Podiumsdiskussion mit Norbert Nedopil, München					
<b>11:30 Uhr</b>	<b>Symposium - Nachsorge: Therapie oder Kontrolle?</b>					
	Andreas Nixdorff <i>Sicherheitsmanagement versus Bewährungshilfe</i>					
	Markus Feil <i>Spannungsfeld Nachsorgetherapie</i>					
	Fritz Lackinger <i>Psychodynamische Therapie an der Schnittstelle</i>					
	Klaus Priechenfried <i>Sozialarbeit im Hausarrest / zwischen Deliktbearbeitung, Betreuung und Kontrolle</i>					
	Podiumsdiskussion mit Sigrun Roßmanith und Reinhard Eher, Wien					
<b>13:30 Uhr</b>	Mittagessen					
<b>15:00 Uhr</b>	<b>Karl Rahner</b>	<b>Simone Weil</b>	<b>Burjan</b>	<b>Hudelist</b>	<b>Canisius</b>	<b>Oriente</b>
	Vorkonferenz- Workshop	Vorkonferenz- Workshop	Stefan Suhling & Susanne Jakob	Angela Oermann	Dahlmyn Yoon	Peter Wanke
	Norbert Nedopil <i>Training der Integrier- ten Liste der Risiko- variablen (ILRV) Teil 2</i>	Katharina Bennefeld-Kersten & Stefan Fuchs <i>Suizidprävention im Strafvollzug Teil 2</i>	<i>Wirksamkeit des Justizvollzugs und seine Messung</i>	<i>Therapie der Emotions- Regulationsstörung</i>	<i>Der SAPROF - standardisierte Erhebung von protektiven Faktoren</i>	<i>Ambulante Behandlung jugendlicher Sexualstraftäter</i>
<b>19:00 Uhr</b>	Empfang im Bundesministerium für Justiz auf Einladung von Fr. Bundesministerin Dr. Beatrix Karl					

**Donnerstag, 19.04.2012**

	<b>Karl Rahner</b>						
<b>09:00 Uhr</b>	<p><b>Symposium - Auswirkungen des sicherheitsorientierten Strafvollzugs auf die Arbeit der JustizpsychologInnen</b></p> <p>Jörg Kinzig <i>Die Gesetzgebung zur Sicherungsverwahrung und ihre Auswirkung auf den Strafvollzug in Deutschland</i></p> <p>Alois Birklbauer <i>Management von gefährlichen Tätern nach dem Strafvollzugsänderungsgesetz und Gewaltschutzpaket in Österreich</i></p> <p>Hans-Jörg Albrecht <i>Lockerungen und Entlassungen bei langstrafigen Tätern</i></p> <p>Gerhard Nograth <i>„Bedingte Entlassung bedingte Entlastung“: Auswirkungen des Haftentlastungspakets 2008 auf den österreichischen Strafvollzug</i></p> <p>Frank Schilling <i>Das Arbeitsumfeld der JustizpsychologInnen vor dem Hintergrund einer sicherheitsorientierten Gesetzgebung</i></p> <p>Podiumsdiskussion mit Stefan Fuchs, Wien, und Michael Hafner, Aarau</p>						
<b>13:30 Uhr</b>	Mittagessen						
<b>15:00 Uhr</b>	<p><b>Karl Rahner</b></p> <p><b>Symposium – Qualitätsstandards von JustizpsychologInnen</b></p> <p>Susanne Brandler <i>Qualitätsstandards und spezifische Problemfelder für die Arbeit als Justizpsychologin (Niedersachsen)</i></p> <p>Sylvette Hinz <i>Standards für die Arbeit als Justizpsychologin (Sachsen)</i></p> <p>Wolfgang Neuwirth <i>Die Arbeitsgemeinschaft der JustizpsychologInnen im österreichischen Strafvollzug</i></p> <p>Anna Matthes <i>Standards der Arbeit als Psychologin im Jugendvollzug</i></p>	<p><b>Simone Weil</b></p> <p><b>Symposium - Besonderheiten des österreichischen Vollzugs</b></p> <p>Florian Engel &amp; Martin Kitzberger <i>Die Maßnahmenunterbringung</i></p> <p>Andrea Moser-Riebniger <i>Der elektronisch überwachte Hausarrest</i></p> <p>Jürgen Atzlsdorfer <i>Die Justizbetreuungsagentur</i></p>	<p><b>Burjan</b></p> <p>Maika M. Breuer, Johann Endres, Andreas Haßkerl <i>Personalauswahl für den allgemeinen Vollzugsdienst</i></p>	<p><b>Hudelst</b></p> <p>Andreas Prokop <i>Ich-destruktive Scham und Gewalt – Aspekte der Wahrnehmung und des Denkens</i></p>	<p><b>Canisius</b></p> <p>Ute Modler <i>Milieu des Strafvollzuges und die Herstellung eines therapeutischen Klimas ein Dilemma</i></p>	<p><b>Oriente</b></p> <p>Sven Hartenstein <i>“Ich kenne Dich besser als Du selbst” - Wie Vollzugspsychologen Resozialisierung erschweren: Thesen</i></p>	<p><b>Bibliothek</b></p> <p>Johann Windhaber <i>Psychiatrie für JustizpsychologInnen</i></p>
<b>20:00 Uhr</b>	BUKO Fest im Sonnensegel der pro mente Wien						

	<b>Karl Rahner</b>
<b>09:00 Uhr</b>	<b>Symposium - Wie gefährlich sind Sexualtäter wirklich?</b>  Joachim Nitschke <i>Sexueller Sadismus und Gefährlichkeit</i>  Janina Neutze <i>Pädosexualität und Gefährlichkeit</i>  Gunda Wössner <i>Ergebnisse einer Evaluation sozialtherapeutischer Einrichtungen für Gewalt- und Sexualstrafäter</i>  Joachim Obergfell-Fuchs <i>Umgang mit besonders rückfallgefährdeten Sexualstrafätern in Baden-Württemberg (KURS)</i>  Podiumsdiskussion mit Andreas Mokros, Zürich
<b>13:00 Uhr</b>	Ende der BUKO 2012

## ReferentInnen und DiskussionsleiterInnen A-B

### Hans-Jörg Albrecht

ist Direktor am Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Freiburg. Seine Interessen- und Forschungsschwerpunkte sind die Systeme strafrechtlicher Sanktionen, die Strafzumessung, die besonderen Ermittlungsmethoden sowie die empirische Strafverfahrensforschung und die Sicherheitsforschung. Er befasst sich ferner mit Fragestellungen des Betäubungsmittelstrafrechts und der Betäubungsmittelkriminalität, kriminologischen Grundlagenfragen und Einzelthemen wie Jugendkriminalität, Umweltkriminalität, organisierte Kriminalität, Hasskriminalität und Strafrechtsreformen in Übergangsgesellschaften.

### Jürgen Atzlsdorfer

Ausbildung zum Klinischen und Gesundheitspsychologen, Praktika unter anderem in der österreichischen Justiz und im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien und dem Setzen mehrerer betriebswirtschaftlicher Schwerpunkte seit 2003 im Personalmanagement im forensischen und justiznahen Bereich tätig. 2009 Wechsel aus dem gemeinnützigen und privatwirtschaftlichen Bereich als Geschäftsführer in die gerade neu errichtete Anstalt öffentlichen Rechts "Justizbetreuungsagentur", deren Aufgabenspektrum mittlerweile die Bereitstellung von Betreuungspersonal im österreichischen Strafvollzug und diverser Experten für gerichtliche und staatsanwaltschaftliche Zwecke enthält. Der Aufbau neuer Strukturen gepaart mit betriebswirtschaftlichen Anforderungen und Personalmanagement in unterschiedlichster Ausprägung in einem spannungsreichen Kontext stellt eine enorme Herausforderung dar, wobei er seine Grundausbildungen sehr gut einsetzen kann.

### Katharina Bennefeld-Kersten

ist Leiterin des Kriminologischen Dienstes im Bildungsinstitut des niedersächsischen Justizvollzugs. Zuvor war sie unter anderem als Anstaltsleiterin in der JVA Celle-Salinenmoor tätig. 2005 hat sie begonnen, bundesweit Daten über alle Suizide von Gefangenen seit dem Jahr 2000 zu erfassen und auszuwerten. Sie ist Leiterin der Bundesarbeitsgruppe Suizidprävention und hat 2010 eine "Telefonseelsorge für Gefangene" in niedersächsischen Justizvollzugsanstalten initiiert.

### Susanne Brandler

Studium der Psychologie in Göttingen und Promotion im Bereich der differentiellen Psychologie. Seit 2002 im niedersächsischen Justizvollzug tätig, in verschiedenen Funktionen beratend, therapeutisch, aber überwiegend gutachterlich. Seit 2007 als Gutachterin im Prognosezentrum des Landes Niedersachsen und ausschließlich mit der Prognosebegutachtung von Sexual- und Tötungsdelikten befasst. Berufsbegleitend Weiterbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin (Schwerpunkt VT), die in Kürze mit der Approbationsprüfung abgeschlossen werden wird.

Seit 2007 zweite Vorsitzende der LAG der PsychologInnen im niedersächsischen Justizvollzug und Engagement im Bereich der Berufspolitik für JustizpsychologInnen.

### Maike Breuer

hat in Marburg Psychologie studiert, in Gießen Rechtspsychologie unterrichtet und promoviert und arbeitet seit 2011 im Kriminologischen Dienst des bayerischen Justizvollzugs.

## ReferentInnen und DiskussionsleiterInnen D-J

### Karl Drexler

ist Leitender Staatsanwalt im Bundesministerium für Justiz, Österreich. Er war von 1982 – 1988 Richter am Landesgericht für Strafsachen Wien, von 1988 - 1999 Stellvertretender Abteilungsleiter in der Strafvollzugssektion des BMJ, von 2000 – 2006 Abteilungsleiter in der Strafvollzugssektion des BMJ und von 2007 – 2011 Leiter der Vollzugsdirektion. Seit 2012 ist er im Bundesministerium für Justiz zuständig für Gnadensachen und Amnestien und Projektverantwortlicher für die organisatorische Neuausrichtung dieses Arbeitsbereiches. Neben mehreren einschlägigen Publikationen verfasste er den Manz'scher Kommentar zum Strafvollzugsgesetz (1. Auflage 2002; Ergänzungsband zur 1. Auflage; 2. Auflage 2010).

### Reinhard Eher

studierte Medizin an der Universität Wien, es folgte die Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Neurologie an der Universitätsklinik für Psychiatrie Wien sowie die Ausbildung zum Psychotherapeuten. Seit 2001 ist er Leiter der Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter in der Österreichischen Vollzugsdirektion. Im Jahr 2005 Habilitation an der Universität Ulm für Forensische Psychotherapie, seit 2009 außerplanmäßiger Professor. Er ist Gründungsmitglied und derzeit Generalsekretär der International Association for the Treatment of Sexual Offenders (IATSO).

### Florian Engel

Geb. 1973, ursprünglich diplomierter Sozialarbeiter und langjährig im Straf- und Maßnahmenvollzug in einer Justizanstalt tätig, seit 2008 Referent in der Abteilung Betreuung der Vollzugsdirektion – im Besonderen zuständig für den Maßnahmenvollzug nach § 21 Abs. 1 und 2 StGB.

### Markus G. Feil

ist Psych. Psychotherapeut und Psychoanalytiker (DPG). Er arbeitete in verschiedenen forensischen Zusammenhängen. Vor allem hat er im Maßregelvollzug in Hamburg eine Station für schwer persönlichkeitsgestörte und hoch gefährliche Rechtsbrecher nach den Prinzipien einer therapeutischen Gemeinschaft umgestaltet und spezifische Behandlungsprogramme eingeführt, u.a. das Sex Offender Treatment Programme. Seit 2008 leitet er die Psychotherapeutische Fachambulanz für Sexualstraftäter in München. Herr Feil ist außerdem board member der International Association for Forensic Psychotherapy.

### Stefan Fuchs

Geboren am 17.10.1956 in Innsbruck. Studium der Psychologie und Kriminologie in Innsbruck, Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe, Zusatzausbildungen in Coaching und Projektmanagement. Seit 1983 im Strafvollzug: 8 Jahre im psychologischen Dienst, knapp 15 Jahre Anstaltsleiter in Innsbruck und Feldkirch, 2 Jahre Leiter der Entwicklungsabteilung in der Strafvollzugsakademie, seit 2009 in der Vollzugsdirektion zuständig für Projektmanagement im Strafvollzug. Internationale Projekterfahrung mit Tschechischer Republik, Irak und Jordanien.

### Elmar Habermeyer

Chefarzt des Zentrums für Forensische Psychiatrie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Studium der Medizin und Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Aachen. 2003-2009 leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor an der Psychiatrischen Universitätsklinik Rostock, dort 2006 Habilitation zum Thema „Sicherungsverwahrung“. Arbeitsschwerpunkte: Forensische Relevanz von Persönlichkeitsstörungen, Fragen der Gutachtenqualität und Risikofaktoren und Interventionsstrategien bei schizophrenen Patienten mit hohem Gewaltisiko.

### Michael Hafner

Jurist und Kriminologe; 10/1998 – 12/2003 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich (Abschluss lic. iur.), 10/2004 – 03/2006 Nachdiplomstudium in Kriminologie an der SCIP (School of Criminology, International Law and Psychology of Law), Universität Bern mit Abschlussarbeit „Der Suizid – ein gesellschaftliches Phänomen (Eine Untersuchung in den Bezirken Aarau und Kulm (1993-2004) und ein Vergleich mit den Thesen von Emile Durkheim)“. 02/2006 – 10/2010 Untersuchungsrichter (Strafverfolgung) im Kanton Aargau und Juristischer Mitarbeiter in der Abteilung Strafrecht des Kantons Aargau (je 50%-Anstellung). Seit 12/2010 Leiter der Sektion Vollzugsdienste und Bewährungshilfe des Kantons Aargau. Die kantonale Vollzugsbehörde vollstreckt gerichtliche Strafurteile und ist zuständig für Entscheidungen betreffend Vollzugslockerungen und bedingte Entlassungen aus dem Straf- und Maßnahmenvollzug.

### Sven Hartenstein

ist seit 2009 Mitarbeiter im Kriminologischen Dienst des Freistaates Sachsen. Zuvor arbeitete er im Psychologischen Dienst im Jugendstrafvollzug. Arbeits-/Interessenschwerpunkte sind Evaluation des Jugendstrafvollzugs, Untersuchung von Gewalt im Gefängnis, Restorative Justice und sozialer Konstruktivismus.

### Sylvette Hinz

hat ihr Diplom in Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin erworben. Im Jahr 2000 hat sie die 1. Jugendsozialtherapie in den neuen Bundesländern mitkonzipiert und 7 Jahre lang geleitet, danach übernahm sie die Abteilungsleitung des Justizvollzugskrankenhauses in Sachsen, bevor sie Ende 2008 mit der Konzeption und dem Aufbau des Kriminologischen Dienstes des Freistaates Sachsen beauftragt wurde. Seitdem leitet sie diese wissenschaftliche Forschungseinrichtung im Sächsischen Strafvollzug. Frau Hinz ist Therapeutin für Sexualstraftäter und gefragte Gutachterin insbesondere bei Fragen der Kriminalprognose bei jugendlichen und heranwachsenden schweren Sexual- und Gewaltstraftätern.

### Susanne Jacob

geb. 1973 in Karl-Marx-Stadt. Sie hat in Leipzig, Nijmegen und Jena Psychologie und Philosophie studiert und 2002 an der Friedrich-Schiller-Universität promoviert. Seit April 2002 arbeitet sie als Psychologin im niedersächsischen Justizvollzug, zunächst in der JVA Hannover und derzeit in der JVA Uelzen. Sie hat Erfahrungen in der Begutachtung und Behandlung gefährlicher Straftäter und ist derzeit u.a. mit der Konzeption einer datenbankbasierten Behandlungsuntersuchung, Vollzugsplanung und Wirksamkeitserhebung beschäftigt.

# ReferentInnen und DiskussionsleiterInnen K-N

## Jörg Kinzig

geboren 1962 in Mannheim. Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg, Lausanne und Freiburg. Nach dem Zweiten Juristischen Staatsexamen (1992) langjährige Tätigkeit als Mitglied der Forschungsgruppe Kriminologie am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg. Promotion 1996, Habilitation 2003. Ruf auf eine Professur für Strafrecht und Strafprozessrecht an die Universität Tübingen. Nach abgelehnten Rufen auf Professuren nach Gießen und Konstanz seit 1.10.2011 Direktor des Instituts für Kriminologie der Universität Tübingen und Inhaber der Professur für Kriminologie, Straf- und Sanktionenrecht. Derzeit zugleich Prodekan der Juristischen Fakultät. Die Forschungsinteressen Kinzigs liegen vor allem im Sanktionenrecht, in der Kriminologie, im Jugendstrafrecht und Strafvollzug.

## Martin Kitzberger

Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Philosoph. Seit 2009 Leiter des (neuen) Forensischen Zentrums Asten für Untergebrachte nach § 21 Abs. 1 StGB (§ 63 dStGB).

## Fritz Lackinger

ist Psychoanalytiker und Lehranalytiker beim Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP/IPA). 1985-2002 war er Psychologe und Psychotherapeut in einer Sonderjustizanstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher und 2003-2011 psychotherapeutischer Leiter des Forensisch-Therapeutischen Zentrums Wien (FTZW). An der Universität Klagenfurt ist er habilitiert für die Fachbereiche klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse. Er leitet das Department Psychoanalyse und empirische Forschung der Wiener Psychoanalytischen Akademie. Er publizierte v.a. zur psychodynamischen forensischen Psychotherapie und zu technischen Fragen der Psychoanalyse.

## Anna Matthes

studierte Diplom-Psychologie an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken und an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und promovierte anschließend in der Sektion Forensische Psychotherapie der Universität Ulm. Von 2005 bis 2006 war sie an der Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraffäter (BEST) im österreichischen Strafvollzug beschäftigt und war von 2006 bis 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Differentielle Psychologie, Diagnostische Psychologie und Rechtspsychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Seit 2008 arbeitet sie in der Jugendanstalt Hameln und ist dort derzeit Leiterin der Abteilung „Diagnostik und Planung“.

## Andreas Mokros

Jahrgang 1974, Studium der Psychologie an den Universitäten Bochum (Dipl.-Psych.) und Liverpool (M.Sc. in Investigative Psychology). 2007 Promotion im Bereich Psychologische Methodenlehre an der Universität Wuppertal. Seit 2003 Tätigkeit im psychiatrischen Maßregelvollzug, zunächst in Lippstadt-Eickelborn (2003-2004), nachfolgend in Regensburg (2004-2011) als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der universitären Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie. Neben der wissenschaftlichen Arbeit psychotherapeutisch tätig mit persönlichkeitsgestörten und paraphilen Forensikpatienten. Seit Oktober 2011 Qualitäts- und Forschungsbeauftragter des Zentrums für Forensische Psychiatrie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Begleitend Habilitand an der Universität Regensburg. Forschungsschwerpunkte: psychologische Diagnostik (v.a. experimentelle Diagnostik sexueller Präferenzstörungen durch indirekte Verfahren), Risikoprognostik, psychopathische Persönlichkeitsstörung, Testtheorie.

## Andrea Moser-Riebniger

geb. 1960, Dipl. Sozialarbeiterin, seit 1980 im Strafvollzug tätig, Arbeit mit jugendlichen Straftätern in den verschiedensten Bereichen (Antigewalttraining, Gruppen mit Rechtsradikalen Jugendlichen) nach Abschluss des Pädagogikstudiums Leiterin des Pädagogischen Dienstes der Justizanstalt Wien-Simmering und später auch der Justizanstalt Wien-Favoriten (Maßnahmenanstalt für entwöhnungsbedürftige InsassInnen), seit 2010, stellvertretende Leiterin der Abteilung Betreuung in der Vollzugsdirektion. Zwischendurch 18 Jahre als ehrenamtliche Bewährungshelferin tätig und gemeinsam mit Hündin Flora Therapiehundeausbildung.

## Norbert Nedopil

hat nach dem Studium von Medizin und Psychologie von 1977 bis 1984 seine Ausbildung zum Psychiater an der Psychiatrischen Klinik der Universität München mit den Forschungsschwerpunkten Psychopharmakologie, Schizophrenieforschung und Schlafforschung absolviert. Seit 1984 spezialisierte er sich in Forensischer Psychiatrie, von 1989 bis 1992 leitete er als Professor die neu gegründete Abteilung für Forensische Psychiatrie an der Universität Würzburg. 1992 übernahm er die Leitung der Abteilung für Forensische Psychiatrie an der Psychiatrischen Klinik der Universität München. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung psychiatrischer Begutachtungen, die Differenzierung und Bedingungsfaktoren menschlicher Aggression, Rückfallprognose bei psychisch kranken Rechtsbrechern sowie ethische und rechtliche Fragen in der Psychiatrie. Er ist Autor oder Mitautor von 10 Büchern und über 250 wissenschaftlichen Beiträgen in Fachzeitschriften und Fachbüchern. Seit 1986 organisiert und leitet er die jährliche Münchner Herbsttagung für Forensische Psychiatrie, die größte Tagung des Fachs im deutschsprachigen Raum; seit 1990 organisiert er das interdisziplinäre Fortbildungsseminar für Forensische Psychiatrie und Psychologie in Niederpöcking, die traditionsreichste regelmäßige Fortbildungswoche des Fachs. Er ist Mitglied zahlreicher Fachgesellschaften und hat 2007 die Beccaria-Medaille in Gold der Kriminologischen Gesellschaft und die Alzheimer-Kraepelin-Medaille der Psychiatrischen Universitätsklinik München erhalten.



# ReferentInnen und DiskussionsleiterInnen N-R

## Janina Neutze

ist 1969 in Berlin geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte sie klassischen Gesang an der Hochschule der Künste in Hamburg und absolvierte anschließend bis 2000 ihr Psychologiestudium an der Freien Universität Berlin. Bis 2003 arbeitete sie an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité-Universitätsmedizin Berlin, initiierte und betreute dort bis 2009 eine Längsschnittstudie zum Sexuellen Erleben und Verhalten bipolar affektiv erkrankter Patienten und machte parallel ihre Ausbildung in Verhaltenstherapie und Sexualmedizin / -therapie.

Seit 2004 ist Fr. Neutze klinische und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der Charité und übernahm dort 2008 die Projektkoordination des Berliner Präventionsprojektes Dunkelfeld (PPD) zur therapeutischen Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs. Seit 2011 koordiniert sie das Präventionsnetzwerks Dunkelfeld deutschlandweit. Neben dem Einfluss chronischer Erkrankungen auf Sexualität und Partnerschaft gehören Risikofaktoren des sexuellen Kindesmissbrauchs und Kinderpornografie-konsums sowie sexuelle Devianz zu ihren Forschungsschwerpunkten.

## Wolfgang Neuwirth

geboren 1971 in Wien, Diplomstudium der Psychologie, Praktikum an der Universitätsklinik für Psychiatrie Wien, 1995 - 2001 Dienstverhältnis bei der Firma „Dr. G. Schuhfried Ges.m.b.H.“, Doktoratsstudium der Psychologie, seit 2001 im österreichischen Strafvollzug als Psychologin tätig, anfangs an der Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter (BEST), ab 2004 im Psychologischen Dienst der Justizanstalt Wien-Josefstadt, seit 2009 Leiter des Psychologischen Dienstes der Justizanstalt Wien-Simmering.

## Joachim Nitschke

ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Facharzt für Neurologie und besitzt die Schwerpunktbezeichnung Forensische Psychiatrie. Er ist Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie am Bezirksklinikum Ansbach. Zuvor war er Oberarzt am Bezirkskrankenhaus Straubing, das die zentrale Hochsicherheitsforensik Bayerns beherbergt. Neben seiner Tätigkeit als Gerichtsgutachter ist er seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Regensburg.

## Andreas Nixdorff

Dipl. Sozialarbeiter, zunächst in der Jugendgerichtshilfe angestellt. Seit 1989 als Bewährungshelfer im Landgerichtsbezirk Darmstadt tätig. Viele Jahre im Schwerpunkt Elektronische Fußfessel gearbeitet. Intensive Schulung im Bereich Umgang mit Sexualstraftäter durch das Land Hessen. Seit Oktober 2008 im neugegründeten Sicherheitsmanagement ( Fachabteilung für Sexualstraftäter) als stell. Sachgebietsleiter beschäftigt.

## Gerhard Nograth

Jurist und ausgebildeter Richter, nach einem Jahr in der Rechtsprechung seit 2001 in der Justizverwaltung tätig, seit Juni 2010 Leiter der rund zehn MitarbeiterInnen umfassenden Abteilung Strafvollzug innerhalb der Sektion "Verwaltung und Strafvollzug" im Bundesministerium für Justiz, Österreich.

## Joachim Oberfell-Fuchs

Studium der Psychologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Abschluss als Diplom-Psychologie, Promotion zum Dr. phil. Von 1994 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg. Seit 2005 Leiter des Kriminologischen Dienstes im baden-württembergischen Justizvollzug. Seit 11/2009 mit 50% abgeordnet an die Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart zur Mitarbeit in der Gemeinsamen Zentralstelle KURS im Landeskriminalamt Baden-Württemberg. Tätigkeit als Lehrbeauftragter am Psychologischen Institut der Universität Freiburg im Fach Forensische Psychologie.

## Angela Oermann

Dortmund, aktuell freiberuflich tätig, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Dozentin und Supervisorin in VT, DBT-Trainerin und -Supervisorin (DDBT). Sie war 10 Jahre lang als Psychologin in der Forensik Haina tätig, und 3 Jahre lang leitende Psychologin in der Fachklinik Hochsauerland & der Christoph-Dornier-Klinik Münster.

## Friedemann Pfäfflin

Psychiater und Psychoanalytiker, emer. Leiter der Sektion Forensische Psychotherapie der Universität Ulm. Gründungsmitglied und früherer Präsident der International Association for the Treatment of Sexual Offenders. Gutachter, Therapeut und Supervisor im forensisch-psychiatrischen Bereich. Mitherausgeber der Zeitschrift „Recht und Psychiatrie“.

## Andreas Prokop

Studium der Rechtswissenschaft in Jena (1. Staatsexamen); Studium Internationale Kriminologie in Hamburg (MA). Derzeit Promotion im Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Hamburg; Stipendium der Hamburger Stiftung zur Beförderung von Wissenschaft und Kultur. Forschungsschwerpunkt: extreme Gewalttaten insbesondere Adoleszenten.

## Martin Rettenberger

studierte Diplom-Psychologie an der Universität Regensburg und der Freien Universität Berlin. Aktuell ist er Mitarbeiter am Institut für Sexulforschung und Forensische Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE). Im Rahmen seiner Dissertation an der Universität Ulm, Sektion Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, arbeitete er an der deutschsprachigen Adaptation, Validierung und Optimierung kriminalprognostischer Methoden für Sexualstraftäter.

## ReferentInnen und DiskussionsleiterInnen R-Y

### Sigrun Roßmanith

Studium der Psychologie, Soziologie und Humanmedizin. Ausbildung zur Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin, Neurologie an der LNK Gugging und an der Universitätsklinik für Neurologie, AKH Wien. Danach Oberärztin am Institut für Medizinische Psychologie der Universität Wien (Leiter Univ. Prof. Dr. E. Ringel), danach weiter Lektorin am Institut für Medizinische Psychologie und am Institut für Pharmakognosie bis 1997. Seit 1986 niedergelassene Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin, Neurologie. Seit 1986 Konsiliarfachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in den AUVA Unfallspitälern Wien (UKH Lorenz Böhler und Meidling); Seit 1997 Allgem. beeid. gericht. zertif. Sachverständige für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, fachlicher Schwerpunkt: Strafgerichtsgutachten.

### Sebastian Scheerer

Sebastian Scheerer leitet den Masterstudiengang Internationale Kriminologie und den weiterbildenden Masterstudiengang Kriminologie an der Universität Hamburg. Er ist auch Autor eines Aufsatzes zur "Kritik der strafenden Vernunft" und Mitherausgeber eines Handbuchs zu "Drogen und Drogenpolitik". Seine Leidenschaft gilt gegenwärtig besonders der Hochschullehre und dem Aufbau einer freien Enzyklopädie zur Kriminologie namens Krimpedia.

### Frank Schilling

ist Klinischer Psychologe und arbeitet seit 2002 im österreichischen Strafvollzug. Nach Erfahrungen im Straf- und Maßnahmenvollzug (§ 21 Abs. 2 öStGB) ist er seit 2005 an der Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt und Sexualstraftäter in Vollenstellung tätig. Seine Dissertation schrieb er bei Prof. Friedemann Pfäfflin an der Universität Ulm. Er beschäftigte sich darin mit der Diagnose des Sexuellen Sadismus im forensischen Kontext. Dr. Schilling ist Trainer in der Österreichischen Strafvollzugsakademie, wo er regelmäßig Seminare und Workshops leitet.

### Stefan Suhling

Diplompsychologe und seit 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Kriminologischen Dienst, der in Niedersachsen zum Bildungsinstitut des Justizvollzugs gehört. Zuvor tätig im Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN). Arbeitsschwerpunkte: Evaluationsuntersuchungen zur Sozialtherapie, zu Prognoseinstrumenten, zur Behandlungsplanung und -umsetzung im Jugendstrafvollzug, zu Therapie-Vorbereitungsmaßnahmen für Drogenabhängige. Weitere Tätigkeiten: wissenschaftliche Beratung der niedersächsischen Justizvollzugsanstalten und des Justizministeriums, Fortbildung.

### Johann Windhaber

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, systemischer Psychotherapeut, von 1999 – 2006 in Psychiater in mehreren Justizanstalten, auch im Maßnahmenvollzug. Seit 2006 ausschließlich in einer Kasernordination als Psychiater und Psychotherapeut tätig. Mehrjährige Vortragsfähigkeit an der Universität.

### Gunda Wößner

geboren 1970, studierte Psychologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br., wo sie 2006 zum Dr. phil. promoviert wurde. In den Jahren 2005 und 2006 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster. Seit 2006 ist sie Senior Researcher am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg i. Br. Dort leitet sie u.a. das Evaluationsprojekt „Sexualstraftäter in den sozialtherapeutischen Abteilungen des Freistaates Sachsen“.

### Dahlym Yoon

Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Promovierende am Institut für kriminologische Sozialforschung an der Universität Hamburg und am ISF, UKE zum Thema "Ressourcen-orientierte Risikoeinschätzung bei Sexualstraftätern". Sie ist auch Offizielle SAPROF Trainerin. Sie hat einen M.A. Abschluß für Internationale Kriminologie an der Universität Hamburg, und einen B.A. in Psychologie, Germanistik an der Ewha Womans University.



